



Professor em. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. mult. Wolfgang Zerna

Am 14. November 2005 verstarb nach längerer Krankheit, kurz nach Vollendung seines 89. Lebensjahres, Herr Prof. em. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. E.h. mult. Wolfgang Zerna. Mit ihm verliert das deutsche Ingenieurwesen einen herausragenden Wissenschaftler, einen begabten Ingenieur und einen engagierten Repräsentanten unseres Berufs. Seine Liebe galt der Mechanik, seine Lebensleistung dem Stahl- und Spannbetonbau in Theorie und Praxis. Er entwickelte Spannverfahren, war an großen Bauvorhaben beteiligt und begründete den kerntechnischen Ingenieurbau. In der Frühzeit des "elektronischen Rechnens" initiierte er das "Computational Civil Engineering". Sein internationales Engagement öffnete deutschen Forschern wieder Tore zur Welt und erschloss deutschen Normen europäische Horizonte, beides bereicherte sein umfangreiches Publikationswerk.

Wolfgang Zerna wurde 1916 in Berlin geboren und erhielt dort seine Schulbildung. Noch vor Einberufung zum Wehrdienst 1940 konnte er an der TH Berlin-Charlottenburg als Bauingenieur diplomieren. Seine Lehrer Dischinger, Schleicher, Agatz und Tölke prägten sein späteres Berufswirken zwischen Mechanik und Massivbau. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft wurde Zerna 1946 Assistent bei A. Pflüger am Lehrstuhl für Statik der TH Hannover. Dort promovierte er 1947 zum Dr.-Ing. (Membrantheorie allgemeiner Rotationsschalen) und habilitierte 1948 mit einer Arbeit über die mathematischen Grundlagen der Elastostatik.

1949 schloss sich eine Gastdozentur am Department of Mathematics der University of Durham an. Dort entstand zusammen mit A. E. Green die Monographie *Theoretical Elasticity*, Fundgrube für Forscher der Festkörpermechanik. Die dortige Theorie allgemeiner Schalen in Tensorschreibweise machte den Namen Zerna schlagartig international bekannt. Ab 1950 wurde Zerna in der deutschen Bauindustrie tätig. Bald zeichnete er bei der Ph. Holzmann AG in Frankfurt für deren gesamten Spannbetonbau verantwortlich, beeinflusste Brücken sowie Ingenieurbauwerke dieses Unternehmens.

1957 wurde Zerna auf den Lehrstuhl für Massivbau der TH Hannover berufen, den er zum modernen Massivbauinstitut ausbaute. Sein Lehrstuhl war das erste Ingenieurinstitut in Deutschland, das von der DFG einen "Elektronenrechner" (Zuse Z 22R) erhielt. Er verknüpfte die Elektronik mit modellstatistischen Messtechniken. Ab 1964 entstanden Pionierarbeiten für große Naturzugkühltürme und für Kernkraftwerke. Engagiert als Abteilungsleiter, Dekan und in der akademischen Selbstverwaltung der TH intensivierte er seine Forschungsinteressen und legte gleichzeitig den Grundstein für seine praktischen Ingenieurleistungen.

Nachdem Zerna ab 1963 auf Empfehlung von K. Klöppel im Gründungssenat der Ruhr-Universität Bochum mitarbeitete, folgte er 1967 einem Ruf an diese neue Hochschule auf den Lehrstuhl für Konstruktiven Ingenieurbau (Massivbau). Zerna war damit in Bochum der erste Bauingenieur der damaligen Fakultät für Maschinenbau und Konstruktiven Ingenieurbau. Im Zerna-Schmeißer-Plan erarbeitete er die Abstimmung mit der später gegründeten Universität Dortmund regierungsverordnetes Sparen durch Fächerkürzungen.

In Bochum versorgte Zerna ab 1968 mit seinem Lehrstuhl die Studenten des neuen Studienganges, ab 1972 der Fakultät für Bauingenieurwesen. Den Lehrstuhl baute er zu einer hoch angesehenen Forschungsstätte mit kombiniert theoretischen, numerischen und experimentellen Forschungsprojekten aus. Seine wissenschaftlichen Leistungen wurden durch Ehrendoktorwürden der Universitäten Stuttgart und Essen gewürdigt.

Durch ingenieurpraktische Tätigkeiten als Beratender Ingenieur, als Prüflingenieur und als wissenschaftlicher Gutachter gab er den Gründungsanstoß für zwei nach wie vor sehr erfolgreiche Bochumer Ingenieurbüros, die ihm auch nach seinem Tode in Dankbarkeit verbunden bleiben. Zernas charismatische Persönlichkeit, seine natürliche Intelligenz, die schnell Wesentliches von Unwesentlichem trennte, seine Kreativität und seine sachlich fundierte Überzeugungskraft weckten bei seinen Mitarbeitern den Ansporn zu hohen Leistungen. Es bezeugt seine Toleranz, dabei jedem Freiräume für schöpferische Kreativität offen zu halten.

Zernas Ehrenämter sind kaum zählbar: Mitglied des Wissenschaftsrates, des Atomforums, der Prüflingenieur-Auswahlkommission des Landes NRW. 18 Jahre lang im Beirat der VDI-Gesellschaft Bautechnik, war er von 1985 bis 1987 ihr Vorsitzender. In der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften war er Vizepräsident. Er war Mitglied der Braunschweigischen wissenschaftlichen Gesellschaft, des ACI, Gründungsmitglied der IASS und natürlich im Deutschen Ausschuss für Stahlbeton. Seine vielen erhaltenen Ehrungen nur zu nennen, würde den Platz hier sprengen.

1983 wurde Zerna an der Ruhr-Universität im Alter von 67 Jahren emeritiert. Zunächst weiterhin beruflich aktiv, verbrachte er zuletzt mit seiner Ehefrau Margit nahe Celle seinen Lebensabend. Dort ist er verstorben; seine Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt. Für alle Schüler, Kollegen und Freunde bedeutet Wolfgang Zernas Tod einen unersätzlchen Verlust; als wissenschaftliches Vorbild, erfahrener Bauingenieur und väterlicher Ratgeber. Sie alle wie auch die Ruhr-Universität werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren; seine Werte werden uns Verpflichtung bleiben.

Wilfried B. Krätzig, Hermann Schmidt-Schleicher, Friedhelm Stangenberg - Bochum